



72. Jahrgang

März
2023

3

DER HEIMATBOTE

*Zeitschrift des
BÜRGER- UND HEIMATVEREINS NIENSTEDTEN E.V.
für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp*



Welch eine Frühlingspracht! Freuen wir uns auf sie.

Neu in Nienstedten: „Ella“ - Café & More



Tansel Kilic, der stolze Betreiber von „Ella“

Das Café bietet innen Platz für vier bis fünf Personen an Stehtischen und im Außenbereich 18 Sitzplätze. Und ansonsten bietet „Ella“ alles, was ein gutes Café bieten kann: Im Sommer morgens Frühstück im Freien, tagsüber Kaffee und

verschiedene Tee-Sorten, Schokolade und frisch gepresste Obstsaftsäfte. Nach der Schließung unserer Poststelle und damit verbunden auch der Bäckerei und des kleinen Cafés war hier in der Ecke ein Vakuum entstanden, das das Café „Ella“ gut füllen kann.

Seit der Eröffnung wird das Café sehr gut angenommen und ich konnte beobachten, dass auch viele jüngere Gäste kamen. Wir begrüßen Tansel Kilic und wünschen ihm und seiner Familie viel Erfolg in Nienstedten.

Ihr Flying dutchman

Seit Mitte Februar gibt es ein neues Café in Nienstedten, und zwar im ehemaligen Geschäft von Frau Kaiser, gleich neben der Haspa.

Tansel Kilic möchte mit diesem Café das Leben in Nienstedten gastronomisch wieder mit beleben. Seit 50 Jahren wohnt er in Hamburg und fühlt sich inzwischen auch als Hamburger. Den Namen für das Café hat er aus den beiden ersten Buchstaben der Vornamen seiner beiden Kinder (El=Elian, der 5-jährige Sohn und La=Labe, die 9-jährige Tochter) entwickelt.

Kuchen (wie z. Beispiel portugiesische Natas, Mandelkuchen, diverse Muffins oder Datteln mit Walnuss) oder auch herzhaft Snacks wie zum Beispiel verschiedene Gemüsequiche-Sorten. Natürlich kann man sich dort auch einen Kaffee ToGo mitnehmen.

Aber „Ella“ ist auch eine kleine Bäckerei: Verschiedene Brot- und Brötchensorten von der Bio-Bäckerei Bahde sind im Angebot. Daneben natürlich auch diverse Kaffee-Sorten, wie z.B. von der Marke „Antagonist“ aus Brasilien/Indien, ver-

Öffnungszeiten:

Mo – Sa: 8.00 – 18.00 Uhr

So: 10.00 – 17.00 Uhr



Das leckere reichhaltige Angebot

Bald ein neuer Genusstempel in Nienstedten

Felix Bechtolf, 27 Jahre, Deutsch-Franzose, Küchenchef unter Thomas Martin im Jacobs Restaurant im Hotel Louis C. Jacob. Ausbildung im Hotel Louis C. Jacob bei Thomas Martin, weitere Stationen in Paris im Trianon Palace bei Gordon Ramsay, im Hotel Le Bristol bei Eric Fréchon, und Le Corot bei Rémi Chambard (alles Sterne-Restaurants).

Mit „Félix Restaurant“ – vormals Ru-

perti in der Rupertstrasse 26, macht sich Felix selbstständig. Die Eröffnung ist für Ende April/Anfang Mai geplant. Nach Felix Bechtolf erwartet die Gäste „französische Klassik mit modernem Twist,



ohne Kompromisse bei Produktqualität und Nachhaltigkeit. Und das in einem cool gestalteten Restaurant, wo man gerne hingehet und in lässiger Atmosphäre gutes Essen und Weine genießt.“

Wir wünschen Felix Bechtolf uns seinen Mitstreitern schon jetzt viel Erfolg und werden natürlich auch weiter über das neue Restaurant hier in Nienstedten berichten.

Otto Kuhlmann

Bestattungen seit 1911
Inh. Frank Kuhlmann

BAHRENFELDER CHAUSSEE 105
22761 Hamburg · Altona · Elbvorort
www.kuhlmann-bestattungen.de



040.89 17 82

Zeit für Ihre Trauer in unseren neu gestalteten Räumen



ISO-zertifiziertes Unternehmen in der Bestatter-Innung und im Bestatterverband Hamburg

DER HEIMATBOTE

HERAUSGEBER:

Bürger- und Heimatverein
Nienstedten e.V.
für Nienstedten, Klein Flottbek
und Hochkamp
c/o Pfuhl, Frahmstr. 6, 22587 Hamburg
Tel. 0175 6020935
E-mail juergen.pfuhl@gmx.de

INTERNET:

www.nienstedten-hamburg.de

VORSTAND:

Peter Schlickerieder
Jürgen Pfuhl

REDAKTION DIESER AUSGABE:

Gabriele Pfau (pfaugaby@web.de)
Peter Schlickerieder

SIE FINDEN NIENSTEDTEN IM INTERNET:

www.nienstedten.de

DAS HEIMATBOTEN-ARCHIV IM INTERNET:

https://hb2.nienstedten-hamburg.de/

Nicht alle Beiträge entsprechen der Meinung der Redaktion bzw. der des Vorstandes. Für alle veröffentlichten Beiträge übernimmt die Redaktion ausschließlich pressegesetzliche Verantwortung. Die Kürzung zugesandter Beiträge behält sie sich ausdrücklich vor.

Redaktionsschluss am 10. des Vormonats. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

Der Verkaufspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Wir freuen uns über jeden Beitrag unserer Leser.

KONTO:

Hamburger Sparkasse
IBAN: DE44200505501253128175
BIC: HASPDEHHXXX

VERLAG, ANZEIGEN UND HERSTELLUNG:

Soeth-Verlag PM UG
Wiedenthal 19
23881 Breitenfelde
Tel.: 04542 995 83 86
E-Mail: info@soeth-verlag.de
www.soeth-verlag.de

Titel: E. Eichberg

Wenn es um Ihre Anzeige geht ...



Soeth-Verlag PM UG
Wiedenthal 19 · 23881 Breitenfelde
Tel. 04542-995 83 86
E-mail: info@soeth-verlag.de · www.soeth-verlag.de



Nienstedten Treff

Unser monatliches Beisammensein fällt im März ausnahmsweise aus. Grund dafür sind die Renovierungsarbeiten in unserem neuen Treffpunkt bei „Da Enzo“. Enzo Russano wird einiges verändern und anderes modernisieren, um seinen Gästen und damit auch uns noch einen gemütlichen Rahmen für ein Essen bei sich bieten zu können.

Im April findet das Treffen dann wieder – wie immer – am 2. Donnerstag im Monat - also am **13. April um 18.00 Uhr bei „Da Enzo“** statt. Bitte wieder bei Christa Scheuffler, Telefon 73509038 bis zum 11. April anmelden. Danke.

Wir gratulieren

Den „Geburtstagskindern“ unter unseren Senioren und wünschen ihnen für das neue Lebensjahr alles Gute, vor allem Gesundheit.

Bernhard Dudka

Ekkehard Eichberg

Elke Eschrich

Uwe Koopmann

Dr. Clamor Mittelbach

Hartwig Preuß

Jürgen Scheele

Henning Sostmann

Dr. Dirk Strüven

Christiane von Petersdorff-Campen

Wir begrüßen unser neues Mitglied

Stefanie Krüll

Aus dem Vereinsleben

Darf ich mich Ihnen als neuer 2. Vorsitzender vorstellen?

Liebe Mitglieder des Bürger- und Heimatvereins Nienstedten, liebe Leser unseres monatlich erscheinenden Vereinsblattes.

Manchem von Ihnen mag ich bereits durch meine Artikel in der Vereinszeitung oder durch unsere Internetdarstellung bekannt sein. Mein Name ist Jürgen Pfuhl und ich bin ein echter Nienstedtener. Nachdem unser 1. Vorsitzender, Peter Schulz, nach langen Jahren aus dem Vorstand ausgeschieden ist, wurde ich am 28. September 2022 auf der Jahreshauptversammlung zum 2. Vorsitzenden gewählt. Meine Aufgabe ist die Mitgliederverwaltung. Zudem bin ich in der Redaktion des HEIMATBOTEN tätig.



Das Licht der Welt habe ich zwar in Blankenese im Horrorwinter 1946 im Tabeca erblickt, aber aufgewachsen bin ich bis zu meiner Einberufung zur Bundeswehr in Nienstedten. Getauft und konfirmiert hat mich unser alter Pastor Drews. Meine ersten sechs Schuljahre verbrachte ich am Schulkamp, danach ging es im Quellental weiter bis zur Mittleren Reife. Es folgten Lehre, Wehrdienst, Auslandsaufenthalt und Ingenieurschule in Wedel. Den wesentlichen Teil meines Berufslebens verbrachte ich später an der Helmut-Schmidt-Universität in Wandsbek in der Gruppe für Lasertechnik und Werkstoffkunde. Dort erwarb ich mir unter anderem die Kenntnisse,

die es mir ermöglichen, unseren Internet-Auftritt zu gestalten. 2011 bin ich mit meiner Ehefrau Andrea von der Johnsallee in die Up de Schanz gezogen. Das war der Anlass, sofort dem Bürger- und Heimatverein beizutreten. Weil unsere hochbetagte Vermieterin ihr Haus weitervererbt hatte, zogen wir vor einigen Jahren weiter nach Dockenhuden.

Meine Kindheit in Nienstedten war rückblickend gesehen paradiesisch. Es existierten seinerzeit noch der schöne Elbstrand und der völlig verwilderte Abhang, wo ich mit meinen Freunden viele schöne Stunden verbrachte und so manchen Blödsinn verzapfte. Schwimmen lernte ich natürlich in der Elbe und stets qualmten unsere Feuer. Auch so mancher Glimmstengel! Wir konnten damals am Elbabhang winters auch noch herrlich rodeln. Durch meine Nachmittagstätigkeit als

Austräger des Abendblattes habe ich viele der schönen Häuser an der Elbchaussee und in Hochkamp von innen gesehen. Wenn es um das Kassieren der monatlichen Abonnementsgebühr ging, waren die Nienstedtener immer recht großzügig.

Mein Stammlokal wurde später Heinz Büsings „Nienstedtener Hof“. Schade, daß es in Nienstedten nun keine richtige Dorfkneipe mehr gibt! So ein Treffpunkt, wohin man einfach mal nur auf ein Bier oder ein sonstiges Getränk gehen kann, fehlt einfach.

Aus meinen vielen Erlebnissen um und in Nienstedten und der Arbeit an unserem Archiv entstanden so an die hundert Beiträge im HEIMATBOTEN. Ich hoffe, Sie bleiben mir auch als Leser weiterhin gewogen.

Ganz herzlich Ihr Jürgen Pfuhl

Aus dem Ortsgeschehen

Sonniges Nienstedten

Langsam biegt man gegenüber vom Hofladen in den Schulkamp ein. Schulkinder, Elterntaxis, Fußgänger, Radfahrer – nicht immer alle auf einmal, aber immer so viele, dass man sich mindestens an das vorgegebene Tempo 30 hält, eher langsamer fährt. Am Ende des Schulkamp biegt man entweder nach rechts oder links ab oder fährt geradeaus. Die Kreuzung ist sehr gut einsehbar, dennoch halten die allermeisten sinnvollerweise an, egal, wohin sie wollen. Und nun stellen Sie sich vor, es ist Sommer und Ihr Blick fällt auf die wunderschönen Sonnenblumen rechter Hand. Passanten bleiben stehen und freuen sich, manch Foto entsteht. Doch dann zieht es wie ein Donnerrollen über den Marktplatz: Es nähert sich ein Mitarbeiter des Bezirksamtes, Abteilung Straßenbegleitgrün. (Das Folgende stimmt hinsichtlich der Aussagen, ist aber KEIN wörtliches Zitat!!!) Wer hat denn das genehmigt??? Was denken Sie sich denn? Da kann ja keiner mehr die Straße einsehen! So

geht das aber nicht!!! Wer ist hier verantwortlich??? „Verantwortlich“ sind zwei Nienstedtenerinnen, die sich seit ein paar Jahren um eine – sehr gelungene – Verschönerung des Dorfkerns bemühen. „Genehmigt“ hat es der einfache Menschenverstand. „Gedacht“ haben die Nachbarinnen



Nach dem Bezirksamt dürfen diese leuchtenden Blumen nicht sein
(Foto: Silke Bartnick)

sich: Das sieht freundlich aus, versperrt niemandem die Sicht, weder Fußgängern noch Radfahrern noch Autofahrern. „So geht das nicht! Da kann keiner die Straße einsehen!“ Stimmt nicht. Beides. Mal ehrlich, was soll die Kritik seitens des Bezirksamtes?

Und warum kümmert sich niemand von Amts wegen um den zugewucherten Gedenkstein gleich gegenüber den Sonnenblumen unter der Eiche? Das fragten auch unsere Sonnenblumen-Damen. Dafür sei die Abteilung „Straßenbegleitgrün“ nicht zuständig.... Na dann!!!!

Eigentlich wurde angeregt, ich solle eine Glosse über Sonnenblumen und Eiche schreiben. Aber das habe ich nicht hinbekommen. Da fehlt mir wohl die Distanz, denn ich bin ziemlich sauer (und übrigens selbst bis zur Pensionierung im Öffentlichen Dienst), Angestellten- und Beamtenbashing ist nicht angebracht, aber es gibt da Spielräume für Kritik, eventuelle Verbote an/von Bürgeraktivitäten). rHar



Beerdigungs-Institut Seemann & Söhne KG
www.seemannsoehne.de

Blankenese
Dormienstraße 9
22587 Hamburg
Tel.: 866 06 10

Schenefeld
Trauerzentrum
Dannenkamp 20
22869 Schenefeld
Tel.: 866 06 10

Groß Flottbek
Stiller Weg 2
22607 Hamburg
Tel.: 82 17 62

Rissen
Ole Kohdrift 4
22559 Hamburg
Tel.: 81 40 10

Seemann
& Söhne

**Bestattungen aller Art
und Bestattungsvorsorge**

2022 - ein Rekordjahr für die Freiwillige Feuerwehr Nienstedten



(Alle Fotos: FFN) Einsatz am Neujahrstag auf der Elbe

Im Jahr 2022 wurde die Freiwillige Feuerwehr Nienstedten zu 155 Einsätzen gerufen. Dass diese große Anzahl an Einsätzen überhaupt abgearbeitet werden konnte, hängt unter anderem damit zusammen, dass wir sehr viele Kameraden aus der Jugendfeuerwehr bei uns in der Einsatzabteilung haben. Neben einigen Brüdern haben wir jetzt auch zwei Generationen in der Wehr: stolze Väter, die nun sehen, wie ihre erwachsenen Söhne die Einsätze mitfahren.

Damit es überhaupt soweit kommt, investiert die Freiwillige Feuerwehr Nienstedten viel Zeit und Herzblut in die Jugendfeuerwehr. Unter der Leitung von Nane Gust und Emil Schmidt wird mit Ihren Helfern Jugendarbeit gelebt.

Alle unsere Rädchen greifen in einander: so ist jedes Mitglied aus der Einsatzabteilung mindestens einmal pro Jahr für die Ausbildung der Jugendfeuerwehr verantwortlich. Auch dies sorgt für eine frühe Bindung der Jugendlichen an die Einsatzabteilung. Die Liste unserer Mitglieder gibt uns recht: ohne die Jugendfeuerwehr wäre



Umgestürzter Baum in Nienstedten

unsere Einsatzabteilung nicht so stark aufgestellt. Es macht einfach unheimlich viel Spaß, Wissen an unsere Jugendlichen zu vermitteln.

Das Jahr 2022 war natürlich weiterhin geprägt von den Corona Einschränkungen, die zum Glück im Laufe des Jahres zurückgefahren wurden. Damit wir uns gegenseitig nicht anstecken, haben wir unsere Ausbildungs- oder Arbeitseinheiten stets 15 Minuten früher mit einem Schnelltest begonnen. Auch haben wir uns gemeinsam und mit den Familien impfen lassen. Alles für einen sicheren Umgang miteinander.



Und noch ein Baumopfer des Sturmes

Die Überschrift hat es bereits verraten: 155 Einsätze gab es in 2022. Damit haben wir den alten „Rekord“ von 114 Einsätzen im Jahr 2013 übertroffen. Durchschnittlich waren wir pro Alarmierung mit 9 Kameraden ca. 50 Minuten im Einsatz. Der Grund für die außergewöhnlich hohe Anzahl an Alarmierungen lag an zwei massiven Unwetterlagen im Januar und Februar 2022. So entfielen allein 75 Alarmierungen auf das Stichwort „DRZF“ (Droht zu fallen). Das Alarmspektrum reicht hierbei vom klassischen Baum auf Straße/Haus, Dachziegel lösen sich, Dachhaut weht weg bis hin zu losen Gegenständen (Regenrinne, Bauzäune etc.).

Die Sturm- bzw. Sturmflutlagen waren zeitlich sehr intensiv und die Freiwillige Feuerwehr Nienstedten konnte die Einsatzstellen im Team sehr gut abarbeiten. Auch die Zu-



Eine Dachhaut, die sich verselbständigt hat

sammenarbeit mit der Polizei und der Berufsfeuerwehr klappte stets einwandfrei. Nicht an jeder Einsatzstelle wurde die Freiwillige Feuerwehr Nienstedten bei den Sturm-lagen tätig. Denn ist keine Gefahr im Verzug, sind keine Sachwerte zu schützen oder Rettungswege frei zu sägen, reicht es, wenn sich später professionelle Dienstleister um einen im Garten umgekippten Baum kümmern.

Knapp die Hälfte der Einsätze in 2022 sind wir im eigenen Revier gefahren. Der Jahreswechsel 2021/2022 verlief für die Freiwillige Feuerwehr Nienstedten ruhig. Wir mussten nicht ausrücken. Dafür wurden wir dann am Neujahrstag gleich mit unserem Kleinboot auf die Elbe alarmiert. Ende Januar hielt das Sturmtief Nadja die Einsatzkräfte in Atem. Anfang Februar ging es in die Kaulbachstrasse zu einem 2. Alarm mit vermeintlich Menschenleben in Gefahr. Es stellte sich schnell heraus, dass keine Menschen in Gefahr waren. Leider wurden allerdings mehrere Oldtimer Opfer der Flammen. Die nächste Sturm-lage folgte vom 17.-20. Februar 2022. Die Freiwillige Feuerwehr Nienstedten war an diesen Tagen mit einigen



Die interimistische Unterkunft der Fahrzeuge im Derbypark



Eine Einsatzübung in der Stauffenbergstraße mit Übungspuppe

kurzen Verschnaufpausen rund um die Uhr im Einsatz.

Ein weiteres Thema, was uns beschäftigt hat: Die Freiwillige Feuerwehr Nienstedten bekommt eine neue Wache in 2023. Die aktuelle Bautätigkeit in der Sophie-Rahel-Jansen-Straße spricht für sich. Also hieß es bereits ab März 2022: Anpacken! Zu den Ausbildungseinheiten kamen nun weitere viele gemeinsame arbeitsreiche Stunden hinzu: es galt nicht nur die alte Wache zu entrümpeln sondern auch die Interimswache am Derbypark herzurichten. Ein riesiges Dankeschön an den Norddeutschen und Flottbeker Reiterverein, der der Freiwillige Feuerwehr Nienstedten dort vorübergehend Asyl gewährt. Neben einem Umkleideraum konnten wir auch einen großzügigen Sozialraum in der Haupttribüne beziehen. Die Fahrzeuge sind in einem behelfsmäßigen Zelt hinter der Haupttribüne untergestellt. Somit kann die Einsatzbereitschaft stets aufrechterhalten werden.



Auch im Derbypark ließ sich der Tag der offenen Tür gut feiern

Im April wurde das traditionelle Osterfeuer an der Elbe land- und wasserseitig gesichert. Die Lockerungen der Coronamaßnahmen haben wir im April gleich ausgenutzt und eine größere Einsatzübung durchgeführt. In einem Abbruchhaus in der Stauffenbergstraße konnten wir den Stand der Ausbildung ausgiebig erproben. Hierbei kam unter anderem die vom Förderverein gesponserte Übungspuppe zum Einsatz.

Im Juni 2022 war es dann soweit: bevor der Abrissbagger an der alten Wache anrückte, wurde in den Derbypark umgezogen. Im Juli 2022 haben wir uns gebührend mit den Nienstedtern von der alten Wache verabschiedet.



Einsatz im Dezember am Kiekeberg in Blankenese

Bei hohen Temperaturen wurde die Freiwillige Feuerwehr Nienstedten zusammen mit der Berufsfeuerwehr im August bei einem nicht alltäglichen Einsatz im Kreetkamp gefordert. Bei Erdarbeiten entzündete sich eine Gasleitung. Umfangreiche Kühlmaßnahmen unter schwerem Atemschutz waren notwendig, bis die Gasleitung von Hamburg Energie wieder abgeschiebert werden konnte. Erschwerend kam hinzu, dass es sich um eine Kampfmittelverdachtstelle handelte.

Endlich konnte im September die Wehr wieder einen Tag der offenen Tür veranstalten. Wir begrüßten viele Gäste bei sommerlichen Tempe-



Beim „Advent rund um die Kirche“ gab es endlich mal wieder die beliebte Feuerwehr-Erbsensuppe

raturen im Derbypark (Bilder). Allen Beteiligten hat der Tag viel Freude bereitet.

Anstelle des traditionellen Adventsbummels fand im Dezember der

„Advent rund um die Kirche“ statt. Neben anderen Nienstedtner Institutionen waren auch wir mit unserer leckeren Feuerwehr-Erbsensuppe vertreten.

Tatsächlich ließ sich das Jahr 2022 im Dezember einsatzmäßig nicht lumpen. Unter anderem ging es zweimal zu größeren Feueralarmierungen nach Blankenese.

Für das Jahr 2023 erwartet die Freiwillige Feuerwehr Nienstedten mit Spannung die Fertigstellung des Wachneubaus und freut sich auf ein neues Löschfahrzeug.

Kai Rohwedder

Beausite - Ein Haus, das es nicht mehr gibt

Die prächtigen, heute noch gut erhaltenen Villen und Parkanlagen entlang der Elbchaussee auf dem Geestrücken der Elbe zeugen von der Pracht einer vergangenen Zeit. Sie haben den Mythos Elbchaussee geschaffen: ein Leben in Üppigkeit und Luxus.

Aber auch die Häuser, die es schon lange nicht mehr gibt, sind es wert, vorm Vergessen bewahrt zu werden. Das gilt besonders für das riesige, schlossähnliche Beausite, das einst auf dem Geestrücken hoch über der Elbe thronte.

Sichtlich beeindruckt von diesem Bauwerk war der Altonaer Archivar und Autor Paul Th. Hoffmann. Svante Domizlaff zitiert ihn in seinem lesenswerten Buch „Elbchaussee“: „Stolz wie ein Schloss am Rhein grüßte die turm- und zinnengeschmückte Besetzung „Beausite“ die auf dem Elbstrom aus- und einfahrenden Schiffe. Als „Gentlemen`s seat für ewige Zeiten“ hatte Senator Godeffroy dieses Schloss um 1855 erbaut und für seinen Besitz (...) die Bestimmung getroffen, dass hier nur Parkbesitzungen großen Stils bestehen dürfen.“

Erbauer dieses Palastes war Gustav Godeffroy, der Enkel des Begründers des Hirschparks, Johann Caesar IV. Für den Bau wählte er den in Hamburg lebenden, angesehenen Schweizer Architekten Auguste de Meuron. Das Baugrundstück, hoch über Elbe östlich der heutigen Straße „Elbhöhe“, war ursprünglich Weideland mit einer Windmühle und hieß „Bi de Windmühl“. Auf diesem Gelände baute der Architekt seinem Bauherren ein schlossähnliches Gebäude im neugotischen Tudor Stil, ganz im Zeitgeist der damaligen „upper class“. Mit seinen elbseitigen Türmen und Zinnen, Gesimsen und Balustraden bot Beausite einen überwältigenden Eindruck, wie eine Ritterburg in alten Hollywood Filmen. Die Front zur Elbchaussee schmückte das Godeffroysche Wappen, ein Falke mit

ausgebreiteten Schwingen. Die Innenausstattung war ganz im damals üblichen sogenannten „Markart-Stil“ gehalten, benannt nach dem österreichischen Dekorationskünstler und Maler Hans Markart: Viel Pomp und Plüsch, wuchtige Möbel, riesige Wandbehänge, Töpfe und Vasen mit Palmwedeln und getrockneten Blumen. Alles im überladenen Geschmack der damaligen Zeit.

Hier lebte Gustav Godeffroy mit seiner Frau Sophie fünf Sommer, im Winter ging es, wie damals üblich, nach Hamburg in die komfortable Stadtwohnung. Godeffroy war ein geselliger, lebenslustiger Mann, angesehen und beliebt in der Hamburger Gesellschaft. Er hatte vielseitige Interessen, engagierte sich für Forschungsreisen in ferne Länder und liebte den Rennsport. Politisch interessiert ging er 1848 als Mitglied der Nationalversammlung nach Frankfurt. Er war Hamburger Senator, doch in dieser Eigenschaft überkam ihn die Eitelkeit. Er nahm einen Orden des russischen Zaren an, ein Sakrileg für einen Hamburger Senator, dem dies streng untersagt war. Dies kostete ihm den Titel und alle Ehrenrechte. Eine Rückgabe lehnte er jedoch strikt ab. Er blieb dennoch beliebt in der Hamburger Gesellschaft und starb 1883 im Alter von 66 Jahren.

Zwei Jahre nach seinem Tod verkauften seine Erben den Besitz an den Hamburger Kaufmann Konsul T. P. Pagenstecher. Dieser ließ das Äußere des Hauses weitgehend unverändert, machte es aber etwas wohnlicher. Eine Kanalisation wurde angelegt, ein eigenes Pumpwerk

sorgte für frisches Wasser und eine Dynamomaschine für Strom. Alles Annehmlichkeiten, die es in dieser Gegend noch nicht gab. Pagenstecher war mit viel Geld im Geschäft mit den Deutschen Kolonial-Gebieten in Afrika engagiert, machte zunächst gute Geschäfte, verlor aber nach dem Ersten Weltkrieg sein gesamtes Vermögen. Beausite hatte er bereits 1905 weiterverkauft an den Kaufmann Otto Traun.

Die Familie Traun spielte bis nach dem Ersten Weltkrieg in der Hansestadt eine bedeutende Rolle als erfolgreiche Unternehmer mit sozialem Engagement. Ihre Angestellten kamen in den Genuss in für damalige Zeiten fortschrittliche Sozialleistungen. Ihre Fabrik für Hartgummiprodukte bildete den Grundstock der heute noch existierenden „New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie“ in Lüneburg. Otto Traun ließ Beausite winterfest machen und lebte hier mit seiner Familie, seinem Vater und seinem Bruder einige Jahre. 1913 baute er sich, da er einen Rennstall in Lersbrook besaß, dort ein großes Herrenhaus. Der riesige Besitz Beausite wurde zum Verkauf angeboten und erstmalig geteilt. Den westlichen Teil erwarb Konsul Franz Gartmann, Inhaber der gleichnamigen Schokoladenfabrik aus der immer noch die berühmten Kringel mit den weißen und roten Zuckerperlen kommen.

Der östliche Teil mit dem Schloss ging an den Hamburger Kaufmann und Reeder Bernhard Blumenfeld, der sich dort ein eigenes, kleineres Haus baute. Geboren 1848 als Baruch Blumenfeld in Burgsteinfurt gründete er als junger Mann in Hamburg ein äußerst erfolgreiches Handelsunternehmen. Nach seinem Tode ging der Besitz an seinen Sohn Ernst und dessen Frau Ebba. Aus dieser Ehe stammte Erik Blumenfeld (1915-1997), nach dem Zweiten Weltkrieg ein erfolgreicher CDU-Politiker. Nach ihm wurde der Platz vor dem Blankeneser Bahnhof benannt.



Godeffroys Landhaus in Dockenhuden
(Lithographie von Wilhelm Heuer, um 1857)

PENTHOUSE gesucht?

Verkaufen **SIE** uns **IHR** oder ein von Ihnen entdecktes Grundstück, **WIR** planen gemeinsam die neue Bebauung und **SIE** suchen sich die schönste Wohnung (z.B. das Penthouse) aus!

Wir erfüllen Wohnträume in den Elbvororten gemäß unserem Motto:
Wir bauen Ihr Haus wie das eigene.

Wir bauen, makeln, bewerten Immobilien & finanzieren!

WEST-ELBE
BAUTRÄGER- UND HANDELS GMBH
Wedeler Landstraße 38 · 22559 Hamburg
Tel. 040 - 86 64 21 07 · www.west-elbe.de

www.der-heimatbote.de

Bis 1923 blieb das Schloss im Besitz der Familie Blumenfeld, über seine Nutzung in dieser Zeit ist uns allerdings nichts weiter bekannt. Über die Folgezeit ist in der „Bibel der Elbchaussee-Forschung“, dem 1937 erschienenen Buch „Die Elbchaussee“ von Paul Th. Hoffmann, nur zu lesen, dass das Schloss 1935 abgerissen wurde, nicht warum und nicht von wem. Damals wurde darüber nicht gesprochen. Im oben erwähnten Buch von Domizlaff dagegen lesen wir, dass Beausite 1923 von Richard Hess erworben wurde, einem Getreidehändler mit jüdischen Wurzeln, der 1925 zum katholischen Glauben übergetreten war und dessen Vorfahren schon seit einigen Generationen in Hamburg lebten. Hess führte auf Beausite mit seiner Frau und seinen bei-

den Söhnen Theo und Günther ein äußerst luxuriöses Leben mit etlichen Angestellten für das große Haus und den Park. Der Getreidehandel brachte enorme Gewinne.

Aber schon kurz nach 1933, dem Jahr der „Machtergreifung“ begann das tödliche Drama von Beausite und der Familie Hess. Für die Nationalsozialisten war das große Getreidehandelsunternehmen ein gefundenes Fressen. Richard Hess sah jedoch keine Gefahr, zumal er von seinem Schwiegervater Theodor von Gabriel adoptiert worden war, der enge Kontakte zu „Führer“ pflegte. Er hieß nun Hess-Gabriel. Dies alles nützte nichts und im Rahmen der „Arisierung“ musste die Familie das Schloss verlassen und in ein kleineres Haus ziehen. Hess rächte sich und ließ 1935 Beausi-

te abreißen und das umfangreiche Gelände parzellieren.

So dramatisch endete die Geschichte eines der prächtigsten Herrenhäuser an der Elbchaussee. Doch die Katastrophe für die Familie hatte erst richtig begonnen. Richard Hess-Gabriel wurde mit fadenscheiniger Begründung 1938 in sogenannte „Schutzhaft“ genommen und um es kurz zu machen: Er verlor sein Vermögen und nach langem, aussichtslosem Kampf gegen die Nazi-Bürokratie starb er am 31. Mai 1939 im Untersuchungsgefängnis. Sein Sohn Günther lebt heute mit seiner Frau in Hamburg.

Peter Schlickerrieder

(Quellen: S. Domizlaff, Elbchaussee; P. Th. Hoffmann, Die Elbchaussee; Internet.)



Fünf Neubauwohnungen mit Tiefgarage
Baubeginn Sommer 2022, Fertigstellung 2024
3 und 4 Zimmer, Größe ca. 125 m² bis 201 m²
Preis ab € 1.848.000,-

Ansprechpartnerin:
Sylvia Stankewitz
Tel. 040 645 395 345
Mail: s.stankewitz@mollwitz.de
www.mollwitz.de

M
Mollwitz